



D.I.B. AKTUELL 5/2005 Dezember 2005

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.
Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de, DIB.Presse@t-online.de

Inhalt

Neues aus dem "Haus des Imkers"

Zum Jahreswechsel	2
Vorstandssitzung in Villip	3
Nachtrag zur Betriebsprüfung in Villip	4
PR-Stelle neu besetzt	4

Berichte und Argumente

Die Warenzeichen der deutschen Imker	5
Fragen zur Kennzeichnung von Honig	7
Öffentlichkeitsarbeit	9
"Tag der deutschen Imkerei" in Bitzen-Forst	9
Bienenmonitoring bringt erste Ergebnisse	10

Aktuell

Preisgestaltung beim Imker-Honigglas	11
Honigernte 2005	11
In eigener Sache	11

Für Sie notiert 12

Beilagen

Adresskärtchen des D.I.B.
Bilanzbericht des D.I.B.
Faltblatt Bienenmuseum Weimar
Preisliste
Veranstaltungskalender der Imkerei 2006
Fachbeitrag "Öffentlichkeitsarbeit"

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V. zum Jahreswechsel:

Die Geschäftsstelle bleibt vom Mittwoch, den 21.12.2005 bis Freitag, den 06.01.2006 wegen Instandhaltungs-, EDV- und Jahresabschlussarbeiten sowie Inventur geschlossen. Am Montag, den 09.01.2006 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im "Haus des Imkers" gerne wieder für Sie da.

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr!

Die Mitglieder des Vorstandes des Deutschen Imkerbundes e. V. wünschen Ihnen und allen Imkerinnen und Imkern mit ihren Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute sowie beste Gesundheit für das Neue Jahr.

Unser herzlicher Dank gilt all denen, die sich im zurückliegenden Jahr 2005 für die Imkerei und die imkerliche Organisation eingesetzt haben.

Möge Ihnen und den Ihren eine lichtbringende Weihnachtszeit beschieden sein und für das kommende Jahr der erwünschte Erfolg, erfüllte Stunden und Freiräume für die Dinge, die Ihnen wichtig sind.

Anton Reck, Präsident des Deutschen Imkerbundes e.V.



Gesegnete Weihnacht und einen guten Start ins Jahr 2006

wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V. im "Haus des Imkers", Wachtberg-Villip, allen Imkereien in Deutschland, verbunden mit einem "Danke schön" für die gute Zusammenarbeit im alten Jahr und die Hoffnung auf weitere positive und kritische Anregungen und Beiträge im neuen Jahr.

Jürgen Löwer, Geschäftsführer des Deutschen Imkerbundes e. V.



Imkerwünsche zum Neuen Jahr

Im neuen Jahr und für alle Zeit,
Gesundheit, Glück und
Zufriedenheit.

Besonders Freud an deinen
Immen,
soll das neue Jahr dir bringen.

Viel Sonne und schwüle Wärme,
stark Volk und wenig Schwärme,
Blüten auf Feld, Wald und
Wiesen,
dann wird der Honig auch bald
fließen.

Die roten und die schwarzen
Tannen,
die sollen füllen deine Kannen.
Wird uns der Schöpfer das alles
geben,
dann können Imker in Freuden
leben.

Gregor Baumbusch

(Auszug aus dem Büchlein "Bienenlob"
gesammelt und zusammengestellt von
Paul Zimmermann
Breitmettstr. 9, 77749 Hohberg-Hofweier)



Zum Jahreswechsel

Jahreswechsel bedeutet für viele Bilanz ziehen, Soll und Haben aufrechnen, Erfolg und Misserfolg einander gegenüber stellen. Das ist in der Politik, in der Wirtschaft, im kulturellen Bereich und auch in anderen Teilen unserer Gesellschaft so. Auch der Vorstand des Deutschen Imkerbundes e. V. möchte zu Beginn des neuen Jahres einen Situationsbericht über die Imkerei in unserem Land geben und darlegen, was die Schwerpunkte der Verbandsarbeit gewesen sind bzw. sein werden.

Förderung der Marke "Echter Deutscher Honig"

Um die achtzig Jahre ist es her, dass die Marke "Echter Deutscher Honig" geschaffen wurde. Sie hat sich am Markt durchgesetzt und verfügt beim marktorientierten Verbraucher über einen Bekanntheitsgrad, um den uns viele Markenartikler beneiden. Dieser Wert ist gerade bei unserem deutschen Honig nicht hoch genug einzuschätzen. Wir wissen, er wird mit weit über 90 % der geernteten Menge in der Selbstvermarktung, direkt vom Erzeuger zum Verbraucher, verkauft. Wichtig ist jedoch, dass dieser Marktwert ständig gefördert wird, die Marke muss beim Verbraucher im Gespräch bleiben, sie muss beworben werden. Selbstverständlich ist, dass die ausgelobte Qualität auch im Glas enthalten ist.

Im Hinblick auf das 2007 anstehende 100-jährige Jubiläum des Deutschen Imkerbundes e. V. haben wir uns auch für unsere Marke

"Echter Deutscher Honig" einiges vorgenommen.

"Völkersterben" - Monitoring-Projekt

Die Anfangsphase dieses Projektes war zwar nicht einfach, aber inzwischen ist es auf einem guten Wege. Erstmals ist es gelungen, Imker, Wissenschaftler und Unternehmen der Pharmaindustrie unter Leitung und Mitarbeit des Bauernverbandes und des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz an einen "runden Tisch" zu bekommen, um das schon seit Jahrzehnten andauernde Problem gemeinsam anzugehen. Die im Herbst 2005 vorgestellten ersten Ergebnisse lassen hoffen, dass man in angemessener Zeit den möglichen Ursachen näher kommt. Besonders erwähnenswert sind das große finanzielle Engagement der Firmen BASF, BAYER und SYNGENTA sowie der Arbeitseinsatz der beteiligten Bieneninstitute bzw. Landesanstalten.

(Über die Ergebnisse lesen Sie auch den Artikel "Bienenmonitoring" auf Seite 10 dieses Rundschreibens, red.)

Zusammenarbeit der imkerlichen Organisationen

Ein wesentlicher Teil des anlässlich der Neuwahl des Vorstandes aufgestellten Aufgabenkataloges ist die künftige Zusammenarbeit der verschiedenen imkerlichen Organisationen. Ziel muss es sein, mit einer Stimme zu sprechen, wenn es darum geht, gegenüber dem Gesetzgeber, der staatlichen Verwaltung und der Gesellschaft den Wert der Imkerei darzulegen. Den internen Zielen der verschie-



denen Gruppierungen und der gewachsenen Selbstständigkeit soll bei der gemeinsamen Willensbildung der nötige Respekt gezollt werden. DBIB und D.I.B. haben sich vorgenommen, dem politischen Feld Priorität einzuräumen. Die eingeleiteten Anfänge sind ermutigend. Bezüglich der geplanten Änderung der Bienen-seuchenverordnung können wir einen ersten gemeinsamen Erfolg verbuchen.

Europäische imkerliche Organisation

Derzeit scheint der Gedanke zur Bildung einer europäischen Vereinigung der nationalen Imkerverbände neuen Auftrieb zu erfahren. Insbesondere in den zehn neuen EU-Beitrittsländern, überwiegend Agrarländer, in denen die Imkerei eine beachtenswerte Rolle spielt, wird dieser Wunsch gehegt. Bevor dieses Vorhaben weiterverfolgt wird, sollte zunächst die zukünftige Zusammenarbeit mit COPA/COGECA überdacht werden. Aus unserer Sicht sollten diesbezüglich keine übereilten Entscheidungen getroffen werden.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Durch die innere Umstrukturierung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften hat sich für die Imkerschaft in Deutschland ein vielschichtiges Problem ergeben. Viele unserer Imker können für die derzeitige gesetzliche Lage, die für jeden Imker grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft

vorschreibt, kein Verständnis aufbringen. Die Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes e. V. hat sich in Ludwigsburg eingehend mit diesem Thema beschäftigt und dem Vorstand auch ein Verhandlungsziel vorgegeben. Doch die Gespräche mit dem Bundesverband der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zeigen, dass der Weg zu einer Lösung des Problems noch sehr weit sein wird. Vordringlich gilt es auszuloten, ob der Gesetzgeber zu einer Änderung des Sozialgesetzbuches bereit ist.

Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit, gesetzliche Vorschriften

Politisch befinden wir uns in Deutschland seit Ende November in einer großen Koalition. Die Regierung hat begonnen zu arbeiten, die einzelnen Ministerien formieren sich neu. Für uns bedeutet dies, dass wir uns im neuen Parlament, in der neuen Regierung unsere Ansprechpartner erst wieder suchen müssen. Persönliche Kontakte, die in ihrer Wichtigkeit nicht zu unterschätzen sind, sind aufzubauen. Gegenseitiges Vertrauen muss entstehen, damit unseren berechtigten Anliegen Gehör geschenkt wird. Wir wissen, dass dazu viel Geduld und Beharrlichkeit notwendig ist.

Dank und Glückauf

Wie sollte es anders sein, die Aufgaben sind sehr vielfältig. Gehen wir das neue Jahr mit Zuversicht und Tatkraft an. Gemeinsam werden wir Lösungen finden.

Auf ein gutes neues Jahr!

Ihr Anton Reck



Fünfte Vorstandssitzung im "Haus des Imkers"

Die Sitzung des Vorstandes unter Leitung des Präsidenten, Anton Reck, fand am 18. und 19. November in Villip statt.

Zum ersten Mal nach der Vertreterversammlung im Oktober in Ludwigsburg trat der Vorstand in neuer Besetzung zusammen. Neben Anton Reck, Frank Hellner und Professor Dr. Rudolf Aldag gehören nun diesem Gremium Peter Lemke, Peter Maske, Cord-Henry Lankenau und Manfred Hederer an. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2005.)

Themen der umfangreichen Tagesordnung waren:

- Aus- und Fortbildung - Erstellung eines einheitlichen Konzeptes für einen Honiglehrgang
- Genveränderte Organismen
- Personalangelegenheiten
- Wirtschafts- und Rechnungsprüfung durch das Finanzamt
- Nachbereitung der Vertreterversammlung und der Sitzung des erweiterten Vorstandes in Ludwigsburg
 - o Honiguntersuchungsstelle des D.I.B.
 - o Standortverlegung des D.I.B.
- Ehrungen
- Absatzförderung - Förderprogramm der EU
- Projekt "Bienenmonitoring"
- Tätigkeit des Werbeausschusses
- Homepage des D.I.B.
- Forschungsvorhaben - Honig als Medizin
- EDV-Investitionen im "Haus des Imkers"



Die Beratungen des Vorstandes im "Haus des Imkers" verliefen in einer konstruktiven und sachlichen Atmosphäre.



- Änderung der Bienenseuchenverordnung
- Berufsgenossenschaft - Stand der Verhandlungen

Das Protokoll dieser Sitzung liegt jedem Imker-/Landesverband vor. Die nächste Sitzung des Vorstandes wird voraussichtlich am 28./29. April 2006 im Bienenmuseum Weimar stattfinden.

Wirtschafts- und Rechnungsprüfung im "Haus des Imkers"

In D.I.B. AKTUELL 3/2005 wurde über die Betriebsprüfung durch das Finanzamt im "Haus des Imkers" vom 14.-17. Juni 2005 bereits berichtet. Am 26. Oktober 2005 fand nunmehr die Schlussbesprechung

zwischen Vertretern des Deutschen Imkerbundes e. V. und dem Finanzamt Sankt Augustin in Wachtberg-Villip statt. Dabei sollte über die Rechtmäßigkeit der Ertragssteuerbefreiung als Berufsverband entschieden werden.

Im Ergebnis dieser Zusammenkunft wurde folgendes festgehalten:

- Der Deutsche Imkerbund e. V. konnte glaubhaft machen, dass kein Zweifel am Status des Berufsverbandes und dessen Körperschaftssteuerfreiheit besteht.
- Die Mitgliedsbeiträge

bleiben umsatzsteuerfrei. Nach heutigem EU-Recht könnten diese uneingeschränkt der Umsatzsteuer unterworfen werden. Das nationale Recht hat hier bisher noch nicht nachgezogen. Es ist aber damit zu rechnen, dass die EU-Vorgaben umgesetzt werden.

- Im vorliegenden Fall ist es zu einer Aufteilung der Mitgliedsbeiträge in echte und unechte Beiträge gekommen. Auf die Beträge der unechten Mitgliedsbeiträge wird für die Jahre 2002 und 2003 eine Umsatzsteuer-Nachzahlung erhoben.

PR-Stelle beim D.I.B. neu besetzt

Die Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Deutschen Imkerbund e. V. hat ab dem 1. November 2005 Petra Friedrich über-

nommen. Sie hatte sich bereits in den vergangenen Monaten mit dem Aufgabengebiet beschäftigt.



Für manchen ist ihr Name nicht unbekannt, denn sie gehört seit 1991 dem D.I.B.-Team im "Haus des Imkers" an. Die Diplom-Ökonomin war anfangs für die Honigmarktkontrolle verantwortlich und seit 1992 in der Buchhaltung tätig und kennt daher die Strukturen und Abläufe im Bundesverband genau. P. Friedrich wurde 1960 in Lichtenstein/Sachsen geboren, ist seit 23 Jahren verheiratet und hat einen Sohn.

Sie arbeitete bereits als Abteilungsleiter einer Werbeabteilung im Großhandel. Durch ihre langjährige Berufserfahrung beim D.I.B., die Teilnahme an Imkertagen, Wanderversammlungen und der Internationalen Grünen Woche Berlin hat sie sich auf das Aufgabengebiet vorbereitet und freut sich nun auf die neue Herausforderung.



Die Warenzeichen der deutschen Imker, Teil 3 - Gewährverschlüsse für das Imker- Honigglas -

Carl-Ferdinand Daemisch aus Schlesien eröffnete 1837 in Siegburg bei Bonn eine Druckerei, in der Familienanzeigen, Briefpapier und Mitteilungen hergestellt wurden. Über viele Jahre hinweg entwickelte sich aus der anfangs kleinen Druckerei, die immer in Familienbesitz war, ein modernes Unternehmen, das sich stets dem Wandel der Technik anpasste und Schritt hielt. Heute ist die Druckerei Daemisch Mohr GmbH die älteste noch tätige Firma in Siegburg. Seit 1966 leitet Rudolf Ditges den Betrieb. Er stellte von Buch- auf Offsetdruck um und verlagerte den Firmensitz in größere Räume (5.000 qm).



Das Firmengebäude der Daemisch Mohr GmbH in Siegburg

Foto: Daemisch Mohr GmbH

Seit 1979 gibt der Deutsche Imkerbund e. V. hier seine Gewährverschlussbestellungen in Auftrag. Die heutige Mitgeschäftsführerin und Tochter, Frau Karin Ditges, ist

mitverantwortlich für den Druck der Gewährverschlüsse für das Imker-Honigglas, der viermal im Jahr stattfindet. Aus drucktechnisch-kalkulatorischen Gründen ist es nur möglich, die Etiketten in 1000-er Stückzahlen abzugeben. Die Firma Daemisch Mohr GmbH besitzt sowohl eine Druckvorstufenabteilung, eine Druckerei als auch eine Buchbinderei und fertigt somit alles aus einer Hand.

Bei der Herstellung der Gewährverschlüsse ist die Arbeitsvorbereitung und Anordnung der Daten für den Druck der komplizierteste und zeitintensivste Teil. Die D.I.B.-Versandabteilung liefert die Papiervorlage für Adressen und Sortenbezeichnung sowie die Vorgaben für die Losnummern. In der Druckvorstufenabteilung werden diese Daten in ein Textverarbeitungsprogramm eingescannt, gespeichert und vom Setzer in digitalisierte Musterseiten (Schablonen) eingefügt. Die Daten werden

alphabetisch nach Stückzahlen (1.000, 2.000 usw.) und danach in "Nutzen" aufgeteilt. Dies bedeutet, dass eine Aufteilung der Gewährverschlussmuster auf den

nutzbaren Teil eines Papierbogens so günstig wie möglich erfolgt. Beim Druck der Gewährverschlüsse beträgt ein Nutzen 10, das heißt, die Daten von zehn Imkern werden auf einem Bogen abgebildet. So werden im Durchschnitt pro Gewährverschlussserie bei der Druckerei rund 400.000 Bögen verarbeitet. Ein Probeausdruck der Bögen ("Fahne") wird zurück an die Versandabteilung des D.I.B. geschickt. Dort werden alle Angaben nochmals sorgfältig gegengelesen und geprüft. Frau Wiersbowski und Frau Althoff, die diese Arbeit übernehmen, benötigen hierfür je nach Auftragsgröße 10 bis 14 Tage. Die Druckerei erhält die "Fahnen" zurück und gibt Korrekturen ein.

Im Anschluss werden die Daten direkt auf die Druckplatte gebracht. Die drei Druckfarben des Gewährverschlusses sind Sonderfarben (auch Schmuck- oder Spotfarben genannt) und werden nach festgelegten Rezepturen gemischt. So können Farbabweichungen kaum auftreten. Die Farben haben eine besonders hohe Pigmentdichte, um sie beständiger zu machen. Damit es bei der Goldfarbe keinen Abrieb gibt, werden Lack und Farbe direkt zusammengemischt. So entfällt eine nachträgliche kostenintensivere Gesamtlackierung des Etiketts.

Die Platten werden auf die Plattenzylinder der Druckmaschine montiert, die Farbe in die Farbkästen eingefüllt und das Papier eingelegt. Der Drucker prüft Papierlauf, Farbführung und Registerhaltigkeit während des Druck-



prozesses regelmäßig anhand von Passkreuzen und mit elektronischen Messgeräten.

Die Nummerierung der Gewährverschlüsse erfolgt direkt in der Druckmaschine durch Einsatz eines Nummerierwerkes. Dass heißt, der Bogen mit den zehn Nutzen wird in einem Arbeitsgang gedruckt, lackiert und nummeriert.

Die fertig gedruckten Bögen müssen einen Tag trocknen, bevor sie an die Buchbinderei weitergereicht werden. Dort werden sie in Einzelnutzen geschnitten und jeweils 500 Stück in einer Stanzmaschine ausgestanzt. Diese Menge Gewährverschlüsse ergeben ein Bündel, die in handliche Pakete verpackt, direkt an die Imkerinnen und Imker versendet werden. Vorher erfolgt eine abschließende Qualitätskontrolle. Fehlerhafte Gewährverschlüsse werden nachgedruckt.



Bedienpult der Druckmaschine mit Stanzbogen als Farbprobe während der Produktion (Fotos: Karin Ditges)



Fragen helfen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gern.

Druckmaschine mit Zählwerk



Vorbereitung der Einzelnutzen zum Stanzen

Ansicht auf die Stanze



Die Herstellungsdauer einer Gewährverschlusserie von der Arbeitsvorbereitung, Satz, Druck, Verarbeitung bis zum Versand beträgt in der Druckerei ca. sechs Wochen.

Was Sie zu Ihrer Bestellung der Gewährverschlüsse beim D.I.B. beachten sollten, können Sie in der Rubrik "In eigener Sache" in diesem Rundschreiben nachlesen. Bei





Fragen zur Kennzeichnung von Honig

(Anmerkungen der EU-Kommission - MI(05)34X1)

Seit Inkrafttreten der Ratsrichtlinie 2001/110/EG über Honig haben etliche Mitgliedsländer der EU bei der zuständigen Kommission in Brüssel zahlreiche Fragen eingereicht, die sich vor allem auf die Kennzeichnung von Honig beziehen. Offensichtlich hat die EU-Vorschrift die in Aussicht gestellte Markttransparenz nur teilweise erreicht, so dass nunmehr die Kommission in Form eines Arbeitspapiers (MI(05)34X1) einige Hinweise zur Durchführung der Honigrichtlinie erteilt hat, insbesondere was die Honig-Kennzeichnung betrifft. Nachfolgend möchte ich wenige, auch für den Vermarkter unseres einheimischen Honigs relevante Fragen zitieren und die Antworten der EU-Kommission in verkürzter Form wiedergeben bzw. kommentieren.

Frage:

Unter welchen Umständen kann das Wort "Honig" bei der Kennzeichnung "zusammengesetzter", honigenthaltender Lebensmittel verwendet werden? - Muss die Honigmenge in einem solchen Lebensmittel prozentual angegeben werden?

Antwort:

Laut Artikel 2 Ziffer 2 der Honigrichtlinie darf die einfache Bezeichnung "Honig" nur bestimmte definierte Verkehrsbezeichnungen

ersetzen, z. B. den Begriff Blütenhonig, Honigtauhonig oder Schleuderhonig etc. Die Verkehrsbezeichnung "Honig" ist nur bestimmten Erzeugnissen vorbehalten. Zu ihnen zählen keine zusammengesetzten Lebensmittel, die u. a. Honig enthalten. Nicht erlaubt sind demnach Bezeichnungen wie "Nusshonig" oder "Fruchthonig". Legal erscheinen der Kommission dagegen die Bezeichnungen "Nüsse mit Honig" oder "Früchte mit Honig".

In einem zusammengesetzten Lebensmittel ist gemäß der allgemeinen Lebensmittel-Kennzeichnungsrichtlinie 2000/13/EG die Menge der zugefügten Ingredienz (z. B. Honig als Zutat) anzugeben, wenn folgende Bedingungen vorliegen:

1. In der Verkehrsbezeichnung tritt das Wort Honig deutlich hervor (z. B. Nüsse mit Honig).
2. Auf dem Etikett findet Honig in Bildern, Worten und Grafiken besondere Beachtung.
3. Der Honig bildet ein entscheidendes charakteristisches Ingredienz für das Lebensmittel.

Wenn allerdings nur geringfügige Mengen Honig in dem zusammengesetzten Lebensmittel enthalten sind (z. B. zum Zwecke der Geschmacksverbesserung oder Aromatisierung), ist eine Mengenangabe nicht erforderlich (Richtlinie 2000/13/EG Artikel 7 Ziffer 3 a).

Frage:

Dürfen Angaben über mehrere botanische Herkünfte (Blüten

oder Pflanzen) auf dem Etikett erscheinen?

Antwort:

Die Honigrichtlinie bietet die Möglichkeit, bestimmte Verkehrsbezeichnungen durch Angaben zu ergänzen, die sich auf die Herkunft aus Blüten oder Pflanzenteilen beziehen. Voraussetzung ist, dass das Erzeugnis vollständig oder überwiegend der angegebenen Herkunft entstammt und die entsprechenden organoleptischen, physikalisch-chemischen und mikroskopischen Eigenschaften besitzt. Der Ausdruck überwiegend ist sehr restriktiv auszulegen und bedeutet nach Ansicht der Kommission soviel wie "fast ganz".

Doppelbezeichnungen sind möglich. Nach Ansicht der Kommission sind Doppelbezeichnungen unter bestimmten Bedingungen möglich: Eine Doppelbezeichnung, die sich auf eine Blüten- und/oder eine andere Pflanzenart bezieht, kann verwendet werden, wenn die Nektar- und Honigtauproduktion in die gleiche Trachtperiode fällt, sowie dem gleichen geografischen Raum entstammt. Beispiel: Obstblüten- und Löwenzahnhonig, Waldhonig (Waldhonig wurde hier genannt, da es sich um einen handelsüblichen Sammelbegriff für Honigtauhonig aus mehreren meist verschiedenartigen Honigtauherkünften handelt).

Jede, der auf dem Etikett genannten botanischen Herkünfte, muss von herausragender Bedeutung sein. Das heißt, jeder Anteil muss vollständig oder überwiegend den genannten Trachtquellen entstam-



men und die jeweils typischen organoleptischen, chemisch-physikalischen und mikroskopischen Eigenschaften aufweisen. Wenn die Blüten und Trachtpflanzen nicht in der gleichen Trachtperiode den Nektar bzw. Honigtau geliefert haben und nicht dem gleichen geografischen Raum entstammen, kann dennoch eine Doppelbezeichnung gewählt werden, vorausgesetzt, das Wort Mischung erscheint deutlich sichtbar auf dem Etikett. Die Angabe Mischung wird als besonders wichtig angesehen, da die allgemeine Vorstellung des Verbrauchers über Honig - "natürlich, nicht vom Menschen hergestellt, aus einem einzigen Landschaftsraum stammend" - zu berücksichtigen sei. Sobald zwei Einartenhonige "künstlich" vom Menschen zusammengemischt werden (Trachtherkunft und Trachtperiode stimmen nicht überein, das Gemisch kommt somit von Natur aus als solches nicht vor), muss der Verbraucher erfahren können, dass es sich um eine Mischung handelt, wobei die Verkehrsbezeichnung durch Angaben zur Blüten- oder Trachtherkunft erläutert werden kann.

Frage:

Kann eine Regionalbezeichnung den Namen des EU-Mitgliedsstaates oder eines Drittlandes, in dem der Honig produziert wurde, ersetzen?

Antwort:

Regionale Bezeichnungen (z. B. Schwarzwaldhonig) sind nur ergänzende Zusatzbezeichnungen gemäß Artikel 2 Ziffer 2 b) der

Honigrichtlinie. Sie ersetzen nicht den Namen des betreffenden Staates oder der Staaten (falls der Honig aus mehreren Ländern stammt), da man nicht erwarten kann, dass die jeweilige Region dem Verbraucher eines anderen Staates bekannt ist.

Frage:

Welche besonderen/spezifischen Qualitätskriterien dürfen bei der Kennzeichnung eines Honigs zusätzlich genannt werden?

Antwort:

Die Honigrichtlinie räumt in Artikel 2 Ziffer 2 b) ausdrücklich die Möglichkeit ein, die Honigzeichnungen durch besondere Qualitätskriterien zu ergänzen (Ausnahme: Backhonig und gefilterter Honig). Die Richtlinie liefert jedoch keine Hinweise, von welcher Art solche besonderen Qualitätskriterien sein können. Es ist nach Ansicht der Kommission auch in der Praxis weder möglich noch wünschenswert, eine erschöpfende Liste solcher besonderen Kriterien zu erstellen. Sie fallen wiederum in den Bereich der allgemeinen Lebensmittel-Kennzeichnungsrichtlinie 2000/13/EG Artikel 2.

Zusätzliche Qualitätsangaben dürfen unter allen Umständen den Verbraucher nicht irreführen, insbesondere wenn sie Identität, Eigenschaften, Zusammensetzung, Menge, Art der Bearbeitung oder Herkunft betreffen. Auch dürfen dem Lebensmittel keine Eigenschaften zugesprochen werden, die es in Wirklichkeit nicht besitzt oder die sich auf Charakteristika

beziehen, die alle anderen ähnlichen Lebensmittel ebenfalls auszeichnen.

Zulässig erscheinen Angaben, die sich z. B. auf die Beschaffenheit, die Ernteperiode ("Sommerhonig", "Frühjahrshonig"), die Art der Bearbeitung ("nicht pasteurisierter Honig", "nicht wärmebehandelter Honig"), organoleptische Merkmale oder solche analytischen Kriterien beziehen, die über den Maßstab der in Anhang II der Honigrichtlinie angeführten Merkmale hinausgehen.

Dieser wichtige, abschließend genannte Hinweis der EU-Kommission rechtfertigt die Strategie des D.I.B. zur Vermarktung/Kennzeichnung des Honigs unter dem D.I.B.-Warenzeichen: Bekanntlich muss Honig unter dieser Marke analytische Qualitätskriterien erfüllen, die eindeutig über den Anforderungen der Honigrichtlinie liegen. Die Qualitätsangabe "reich an honigeigenen Enzymen" (D.I.B.-Zusatzetikett) fügt sich ebenfalls in den Rahmen, den die EU-Kommission mit den vorstehenden Bemerkungen zur Honigrichtlinie gesetzt hat.

Die Bemerkungen der EU-Kommission sollten die deutschen Regierungsgremien endlich dazu bewegen, - wie mehrfach von mir gefordert - die sogenannten "Leitsätze für Honig" (Deutsches Lebensmittelbuch) zu überarbeiten. Sie enthalten u. a. irreführende Aussagen (z. B. "kaltgeschleudert").

Prof. Dr. J. H. Dustmann
(D.I.B.-Beirat für Honigfragen)



Öffentlichkeitsarbeit - so kommen Sie ins Gespräch

Was ist eigentlich Öffentlichkeitsarbeit?

Was kann sie?

Wie unterscheiden sich Öffentlichkeitsarbeit und Werbung?

Wie wird mit Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet?

Was kann Öffentlichkeitsarbeit für den Imkerverband tun?

Diese und andere Fragen hat sich sicher jeder schon einmal gestellt, denn gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird immer wichtiger, so auch für jede Imkerei und die Marke "Echter Deutscher Honig".

Ein von der Werbeagentur Commplan dazu entwickelter Fachbeitrag greift diese grundsätzlichen Fragen auf, stellt Prinzipien der Öffent-



lichkeitsarbeit dar und gibt Anregungen für mögliche Aktionen in Imkereien.

Der 2-seitige DIN A 4-Beitrag liegt diesem Rundschreiben als Anlage bei. Hat Ihr Verein Interesse an mehreren Exemplaren? Sie können je 10 Stück gegen Einsendung eines mit 0,95 € frankierten und adressierten Briefumschlages bei

der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, bestellen.

Tag der deutschen Imkerei im BZV Bitzen-Forst

Einen sehr ausführlichen Bericht erhielt der Deutsche Imkerbund e. V. vom Bienenzuchtverein Bitzen-Forst (IV Rheinland) im Jahr 2003, der viele wichtige inhaltliche Punkte einer guten Öffentlichkeitsarbeit anspricht.

"Den Gästen konnten imkerliche Aktivitäten gezeigt werden, wobei der eine oder andere Interessierte bereits selbst "Hand anlegte" und die ersten Imkerhandgriffe erfolgreich ausführte. So wurden Mittelwände eingelötet, der Smoker in Betrieb genommen, Schleier übergezogen und Waben aus den Völkern entnommen und die daran heftenden Bienen abgekehrt.

Neben den Tätigkeiten, die ein Bienehalter über das Jahr ausführt, wurde das Arbeitsgerät bzw. die teilweise doch simplen Werkzeuge vorgestellt.

Eine besetzte Glasbeute mit drei Zargen, ... , ermöglichte den scheuen Besuchern Einblicke in ein Bienenvolk. Anhand von Videovorführungen konnten sich u. a. die Kinder Gesprächsinhalte deutlicher vorstellen ...

Späterhin wurde den Anwesenden eine Baumwolltragetasche des D.I.B., welche zusammengestelltes Informationsmaterial, ... eine selbstgefertigte Kerze und ein Glas



Echten Deutschen Honig enthielt, überreicht ...

Die Erwartung der Veranstaltung ... wurde jedoch im Nachhinein deutlich übertroffen. Die Integrierte Gesamtschule ... führte mit den Jahrgangsstufen 5. - 8. Klasse ... eine sechstägige Projektwoche durch ... Die Projektwoche wurde anhand von diversem Schulungsmaterial bzw. Informationsbrochüren des D.I.B. aufgebaut und stets durch praktisches Arbeiten am Bienenstand mit Leben ausgefüllt. Der eigens erstellte Stundenplan diente den Schülern als Übersicht ... So wurde schülergerecht über den Wert der Bienehaltung, die Anatomie ... der Biene gesprochen ... wurden die Kinder an den darauffolgenden Tagen immer interessierter und erfreuten sich zusehends an den imkerlichen Tätigkeiten, wie z. B. Vorbereiten einer Bienenbeute, Einschlagen eines Ablegers, Einlöten von Mittelwänden... Insbesondere am Tag der Entnahme der Honigwaben mit anschließendem Schleudern und Abfüllen des Honigs wurde die Bedeutsamkeit des Warenzeichens Echter Deutscher Honig an die Kinder herangetragen. Beim anschließenden Verzehr des frisch geschleuderten Honigs mit Weißbrotscheiben waren die Kinder nicht zu bremsen ...

Zum Abschluss der Woche wurde ... an der Gesamtschule das Projekt Imkerei allen Eltern und zahlreichen Familienangehörigen bei einem Schulfest vorgestellt, wobei die Kinder mit ihrem ... Wissen ... erstaunten und ihre Eltern verblüff-



ten. Der BZV Bitzen-Forst hat mit



Fotos: Bernd Niederhausen

einfachen Mitteln und ein wenig Zeit aus dem Tag der deutschen Imkerei ganz einfach eine Woche der deutschen Imkerei zugunsten der Nachwuchsförderung und Öffentlichkeitsarbeit organisiert ...Wir hoffen, dass zahlreiche Vereine oder Imker ... auch eine solche oder ähnliche Veranstaltung planen und durchführen. Zwar ist jede öffentlichkeitswirksame Aktion stets mit "Arbeit" verbunden, dennoch dürfte sie überwiegend positive Rückmeldungen und Lob für den Mut der eigens organisierten, wenn

auch kleinen Veranstaltung, ergeben."

(Carmen Niederhausen, Schriftführerin)

Fragen von Interessierten beantwortet gern der Vorsitzende des Imkervereins, Bernd Niederhausen, Sankt Andreas 11, 57539 Bitzen, Tel.: 0 26 82-67 05 44.

Bienenmonitoring bringt erste Ergebnisse

Am 10. November 2005 trafen sich in Bonn unter Leitung des Generalsekretärs des Deutschen Bauernverbandes, Dr. Helmut Born, Vertreter der Imker, der Landwirtschaft und der chemischen Industrie zum dritten "Runden Tisch Imker-Landwirtschaft-Industrie". Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die ersten Ergebnisse des deutschen Bienenmonitoring-Projektes zur Ursachenfindung erhöhter Völkerverluste, wie sie in den Jahren 2002/2003 beobachtet wurden. Ende 2004 wurde beschlossen, die Ursachen dieser periodisch auftretenden Verluste systematisch in einem breit angelegten Monitoring-Projekt über vorerst fünf Jahre aufzuklären. Ziel ist es, eine fundierte Ursachenforschung zu betreiben und Spekulationen über mögliche Auslösefaktoren mit gesicherten Erkenntnissen zu begegnen.

Die deutschen bienenwissenschaftlichen Institute Celle, Freiburg, Halle, Hohenheim, Hohen Neundorf, Kirchhain, Mayen, Müns-

ter und Veitshöchheim führen das von der Landwirtschaft, Industrie und Imkern getragene Projekt durch. Sämtliche Daten werden vor Ort von Imkern erhoben und stellen somit einen praxisorientierten Ansatz sicher. Erstmals in der Forschungsgeschichte ist somit eine flächendeckende und repräsentative Untersuchung zu den Völkerverlusten bei Bienen möglich - dies ist in seiner Dimension einzigartig in Europa und zeigt einen zukunftsweisenden Weg, wie wissenschaftliche Forschung und Ursachenergründung organisiert und durchgeführt werden können. Sehr erfreulich ist, dass es zwischen den Imkern und Betreuern rasch zu einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit kam, die zunehmend reibungslos verläuft.

Nach einer Laufzeit von nur gut einem Jahr konnten nun in Form eines Zwischenberichtes erste Ergebnisse vorgestellt werden.

Insgesamt waren im ersten Berichtsjahr 116 Imkereien (47 % Freizeit-, 42 % Nebenerwerbs- und 11 % Vollerwerbsimker) mit 1.126 Bienenvölkern, die über das ganze Bundesgebiet verteilt sind, einbezogen. Die geografische Verteilung der ausgewählten Standorte und Betriebsgrößen werden als repräsentativ für die deutsche Bienenhaltung angesehen.

Die Ergebnisse des Monitorings haben ergeben, dass die Winterverluste 2004/2005 im Bundeschnitt auf ca. 8 % der beobachteten Völker begrenzt waren und damit unter dem langjährigen Durchschnitt lagen. Insgesamt ist



2005 von einer zufriedenstellenden Honigernte in allen Regionen auszugehen. Bei den umfangreichen Krankheitsuntersuchungen und der Varroabekämpfung in 2004 gab es keine besonderen Auffälligkeiten. Sie wurde vor allem mit Ameisensäure durchgeführt, während Oxalsäure und Thymol eine untergeordnete Rolle spielte.

Die Varroabekämpfung mit Ameisensäure zeigte im ersten Beobachtungsjahr aufgrund einer hohen Luftfeuchtigkeit eine schlechte Wirkung im August. Dementsprechend wurde im Oktober ein höherer Parasitierungsgrad beobachtet. Es ist deshalb davon auszugehen, dass es in 2006 zu höheren Völkerverlusten kommen wird.

Für die Zukunft wird es darum gehen, das Bienenmonitoring auf eine noch breitere Basis zu stellen und zusätzlich Ergebnisse aus Begleituntersuchungen hinsichtlich der Stressoren, Vitalitäten und Anfälligkeiten von Bienenvölkern aufzunehmen. Daneben bleiben natürlich die Bereiche Völkerhaltung, Varroa-Bekämpfung, Bienenkrankheiten und der Einfluss von Pflanzenschutzmittelrückständen die zentrale Aufgabenstellung. Die möglichen Ursachen für Bienenschäden können nach diesem ersten Untersuchungsjahr noch nicht sinnvoll diskutiert werden. Mit den Krankheitsuntersuchungen sowie den Zusatzuntersuchungen zu Rückständen im Raps verfügt man aber bereits über wertvolle Vergleichsdaten für die nun folgenden Jahre.

Preisgestaltung beim Imker-Honigglas

Die Firma J. Weck GmbH u. Co. KG, Wehr, Produzent des Imker-Honigglases, beabsichtigte, die Preise vom 01. Februar 2006 an um 5,5 % anzuheben. Damit sollen die enormen Kostensteigerungen im Bereich Energie (Öl-Gas-Elektrizität) ausgeglichen werden.

Die Geschäftsleitung des Deutschen Imkerbundes e. V. hat die Glashütte gebeten, im Sinne unserer Imkerschaft eine maßvollere Anhebung der Preise nochmals zu prüfen.

Am 17.11.2005 teilte die Firma mit, dass sie in Würdigung der ganz besonderen Zusammenarbeit mit unserem Verband die Preise für Lieferungen vom 1.2.2006 bis 31.1.2007 nur um 4,5 % anheben wird.

Honigernte für das Jahr 2005

Im Oktober bat die Geschäftsstelle des D.I.B. die Honigobleute aller Imker-/Landesverbände, eine erste Einschätzung der Honigernte für das zurückliegende Jahr abzugeben.

Nach den vorläufigen Meldungen beträgt die Honigernte 20.783.353 kg. Pro Bienenvolk wurden durchschnittlich 27 kg Honig geerntet. Somit liegt die Ernteproggnose ca. 18 % unter den gemeldeten Ergebnissen des Jahres 2004. Es wird abzuwarten sein, ob sich die Zahlen durch die Meldungen der Imker-/Landesverbände im Februar bestätigen werden.



In eigener Sache

Adresskärtchen des Deutschen Imkerbundes e. V.

Die in D.I.B. AKTUELL 4/2005 angekündigten Adresskärtchen sind nun nach letzten Änderungen fertiggestellt und liegen diesem Rundschreiben als Anlage bei. Hier können Sie alle wichtigen Adressen finden, so z. B. die des Vorstandes und der Beiräte des Deutschen Imkerbundes e. V., aller Imker-/Landesverbände sowie der bienenwissenschaftlichen Institute.

Sonderaktion 1.000 kostenlose Gewährverschlüsse

"Kostenlose Gewährverschlüsse für Neuimker" wurden im Zeitraum 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2004 abgegeben. Dass diese Sonderaktion einen zeitlich begrenzten Rahmen hatte, wurde vor Beginn in den Fachzeitschriften und D.I.B. AKTUELL veröffentlicht.

Auch heute noch erreichen die Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V. - also ein Jahr später - Anfragen zu dieser Sonderaktion, die leider abgelehnt werden müssen.

Dass solch eine Aktion nicht unbegrenzt durchgeführt werden kann, soll folgende Rechnung belegen. Bei einem Jahres-Mitgliedsbeitrag pro Imker von € 3,58 wurden in dieser Aktion Gewährverschlüsse im Wert von € 40,60 pro Imker abgegeben. Damit hat ein Neuimker seinen Mitgliedsbeitrag für ca. elf Jahre zurück erhalten. Oder elf Imker trugen die Kosten für 1.000 Gewährverschlüsse. Die Ge-



samtkosten der Sonderaktion beliefen sich auf rund 100.000,-- €. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Werbemaßnahmen einerseits zu einer Förderung eines bestimmten Bereiches beitragen können, andererseits immer nur in einem begrenzten Zeitraum durchführbar sind.

Preisliste zum Werbemittelkatalog des D.I.B.

Als Anlage erhalten Sie die neue Preisliste, gültig ab 1. Oktober 2005, für Werbemittel des Deutschen Imkerbundes e. V.

Informationsbroschüre des Landesverbandes Thüringer Imker e. V.

Ebenfalls ist diesem Rundschreiben ein Faltblatt zum Deutschen Bienenmuseum Weimar zu Ihrer Information beigelegt.

Annahmeterminen für Gewährverschlussbestellungen für das Jahr 2006:

Bitte beachten Sie für Ihre Bestellung von Gewährverschlüssen mit Adresseneindruck folgende Termine für den Annahmeschluss beim D.I.B.:

Annahmefrist	Auslieferung
10. Januar 2006	März 2006
10. April 2006	Juni 2006
10. Juli 2006	Sept. 2006
10. Okt. 2006	Dez. 2006

(Achtung: Bestellungen sind nur mit der grünen Doppelbestellkarte oder dem Bestellformular aus dem Internet

(www.deutscherimkerbund.de/service/index.htm) über Ihren Imker-/Landesverband möglich!)

Nur bei vollständig ausgefüllten

Bestellkarten kann eine Auftragsannahme erfolgen.

Der Preis für 1.000 Gewährverschlüsse für 500 g und 250 g-Gläser beträgt inkl. MwSt.:

mit Adresseneindruck

40,60 €

ohne Adresseneindruck

34,30 €

Gewährverschlüsse ohne Adresseneindruck können jederzeit bestellt und geliefert werden.

Sie können zusätzlich zu Ihrem Namenseindruck die Sortenbezeichnung eindrucken lassen. Bei 1.000 Stück Gewährverschlüssen kostet dieser Eindruck zusätzlich pro Sorte 5,80 € inkl. MwSt.

Elektronischer Postversand

Da immer mehr Menschen heute über einen Computer verfügen und das Internet nutzen, nimmt auch in der Geschäftsstelle des D.I.B. der Posteingang von elektronischen Mails zu.

Leider birgt dies auch die Gefahr der Infizierung des Computers mit Viren.

Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang, beim Versenden von E-Mails an den Deutschen Imkerbund e. V. unbedingt einen Betreff anzugeben. Unklare Mails ohne Betreff werden von uns nicht geöffnet und sofort gelöscht!

Veranstaltungskalender für die Imkerei 2006

Als Anlage erhalten Sie die uns bis Redaktionsschluss vorliegenden bundesweiten Veranstaltungstermine. Nachmeldungen werden wir in den aktuellen Ausgaben von D.I.B. AKTUELL veröffentlichen.

Für Sie notiert

Biologie: Hummeln fliegen auf van Gogh

Das Gemälde "Sonnenblumen" von Vincent van Gogh wirkt auf Hummeln sehr anziehend. Das ergab ein Experiment, über das das Magazin "GEO" in seiner November-Ausgabe berichtet. Der Verhaltensbiologe Lars Chittkas vom University College London und der Installationskünstler Julian Walker boten einem Schwarm Hummeln, die noch nie eine Blume gesehen hatten, vier Poster von Bildern berühmter Maler an - zwei davon mit Blumenmotiven. Am häufigsten steuerten die Insekten van Goghs "Sonnenblumen" an, am seltensten jedoch nicht etwa die beiden blütenlosen Werke, sondern Paul Gauguins "Blumenvase". Daraus schließt Chittkas, dass die Hummeln von der Farbe, nicht von der Form eines Objekts angelockt werden. Das Gelb auf van Goghs Bild entspricht dem so genannten "Bienen grün": jenem Farbton, den Bienen - deren Sehspektrum zum kurzwelligen UV-Bereich verschoben ist - besonders gut wahrnehmen können und der ihnen eine Nahrungsquelle signalisiert. Auf Gauguins Gemälde kommt er kaum vor. Auch der starke Kontrast Blau-Gelb zog die Hummeln an - bis hin zur Landung auf der blauen Signatur van Goghs. Eine ebenfalls evolutionär begründete Reaktion, denn in der Natur sind blaue Blumen sehr ergiebige Nektarlieferanten.

(Wissenschafts-Meldung zur November-Ausgabe von "GEO", erschienen am 24.10.2005)